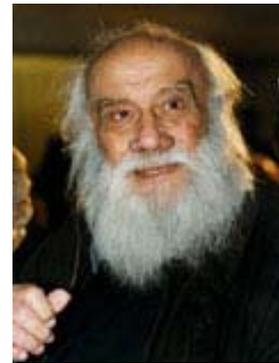


Lew-Kopelew-Preis 2004

Auszeichnung für polnische Kulturgemeinschaft

In Köln wurde am Sonntag (07.11.04) der diesjährige Lew-Kopelew-Preis für Frieden und Menschenrechte vergeben. Er ging an die polnische Kulturgemeinschaft Borussia und würdigt ihre unparteiische Darstellung der Geschichte und Gegenwart Ostpreußens und ihre Verdienste um das Miteinander von Polen und Deutschen.

Die polnische Kulturgemeinschaft Borussia wurde 1990 in Olsztyn (Allenstein) gegründet. Ihr Ziel ist es, den Dialog über lokale Werte und universale Ideen in Mittelosteuropa anzustoßen. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt Borussia eine eigene Zeitschrift heraus, veranstaltet Seminare und Konferenzen und organisiert internationale Bildungsprogramme, darunter auch einen Jugendaustausch. Das große Verdienst von Borussia sei "die unverfälschte Aufarbeitung der Vergangenheit der geschichtsträchtigen Region", so der erste Vorsitzende des →Lew-Kopelew-Forums, WDR-Intendant Fritz Pleitgen. Die Auszeichnung nahm der Vorsitzende und Mitbegründer der Kulturgemeinschaft, Robert Traba, in Empfang. In seiner Laudatio nannte Adam Michnik, der Chefredakteur der Warschauer Tageszeitung "Gazeta Wyborcza", die Borussia einen "wichtigen und unverzichtbaren Bestandteil des heutigen demokratischen Polens".



Der Schriftsteller Lew Kopelew

Kultur, Humanität und Völkerverständigung

Der undotierte Lew-Kopelew-Preis wird seit 2001 vergeben. Das Lew-Kopelew-Forum würdigt damit Menschen, Projekte und Organisationen, die im Sinne des 1997 verstorbenen Schriftstellers tätig sind. "Der Name Lew Kopelew steht für Kultur, Humanität, Völkerverständigung und besonders für deutsch-russische Freundschaft", so das Forum. Im vergangenen Jahr ging die Auszeichnung an den palästinensischen Politologen Sari Nusseibeh und den israelischen Publizisten Uri Avnery für ihren Kampf um die Versöhnung ihrer Völker.